

Jahresausflug 2017 nach Bamberg vom 18. bis 20. Juli

Der diesjährige Ausflug in den Süden nach Bamberg war von unserem Bernd geplant und organisiert worden.

Start war am Dienstag um 9 Uhr am Soester Bahnhof. Und dieses Jahr waren wir mal wieder komplett, alle dreizehn Kegelbrüder waren mit an Bord und fast alle waren sogar pünktlich. Ganz besonders haben wir uns darüber gefreut, dass sich auch Frank für die Teilnahme entschieden hatte. Der amtierende Kegel- und Ausflugskönig Tony hatte seiner Frau eine Halskette gemopst und daran den Kegelkönig befestigt, und um kurz nach neun forderte er von allen anderen den Kegel. Dieser Aufforderung konnten natürlich alle folgen, auch der amtierende Pumpenausflugskönig Herbert hatte den dicken dabei.

Auf Bahnsteig zwei während des Wartens auf den Regionalexpress schenkte Werner den ersten Grappa des Tages ein.

Kurz darauf ging es los, bis Kassel-Wilhemshöhe klappte auch alles wunderbar, aber dann... Die Bahn hatte die Wagen-Reihenfolge des ICE nach Würzburg geändert und so fanden wir uns im falschen Zugteil wieder und kamen nicht auf unsere reservierten Plätze (leichtes Gegrummel einiger Kegelbrüder). Erst in Fulda hieß es: raus aus dem falschen Zugteil, im Galopp über den Bahnsteig und rein in den richtigen Zugteil. Bis wir aber bei unseren Plätzen waren, war es fast schon Zeit zum Aussteigen und so hatten wir nur Stehplätze (leichtes Gegrummel einiger Kegelbrüder). Ab Würzburg lief es dann wieder normal weiter.

Ein kurzer Spaziergang zum Hotel Best Western, ruckzuck waren die Zimmer von Ulli und Dietze, Horst und Gerd, Rolf und Frank, Tony und Uli, Bernd und Herbert, Ingo und Werner bezogen. Als Höchst-Strafe dafür, dass er immer noch nicht die Satzung so richtig kennt, bekam Bernd-Rüdiger ein Einzelzimmer.

Kurz darauf trafen wir uns im Foyer. Unseren Mittags-Imbiss holten wir uns aus dem benachbarten Bio-Laden, diesen Snack sowie das erste Getränk vor dem Best Western beglichen wir aus der eigenen Kasse, Dietze hatte noch keine Freigabe für die Kegelkasse (leichtes Gegrummel einiger Kegelbrüder).

Überpünktlich erschien unser Stadtführer Eberhard und führte uns ganz kompetent durch das schöne Bamberg, allerdings leider ohne jede Trinkpause (leichtes Gegrummel einiger Kegelbrüder)..

Um 17.15 Uhr erreichten wir dann unser Abend-Lokal Zum Sternla und hier gab es endlich das erste Getränk aus der Kegelkasse. Im tiefen Süden Deutschlands gibt es als kleinste Einheit aber nur halbe Liter. Anfangs machte uns das natürlich gar nichts aus, denn wir hatten großen Durst, der war so groß, dass wir uns ein Zehn-Liter-Fass liefern ließen, das dann auch schnell geleert wurde. Das Essen war lecker, Bamberger Spezialitäten wie Schäufelr oder auch "Normal-Kost", wir ließen es uns schmecken.

Nach einiger Zeit war ein Ortswechsel angesagt und wir eroberten das "Fässla". Hier war Selbstbedienung und wir hielten die Schlagzahl hoch und irgendwann waren wir dann auch bereit, zum ersten Mal das Sandhasen-Lied anzustimmen.

Um halb zwölf war dann Feierabend, ein letzter Absacker im Hotel und wir sanken zufrieden in die Betten.

Zweiter Tag (Mittwoch): Ein heißer Tag erwartete uns, Temperaturen weit über dreißig Grad waren nicht nur angesagt, sondern wurden auch erreicht.

Bei noch angenehmen Temperaturen starteten wir mit dem leckeren Frühstücks-Buffer in den zweiten Tag.

Um zehn Uhr dreißig begann dann der kulturelle Teil 2 des Ausflugs mit der Stadtführung "Hörnla, Bier und Zwiebeltreter". Unsere nette Führerin Ulla versorgt uns mit vielen Informationen und auch einigen "Versucherla" wie Schinken, Malz, Süßholz, Wein, Hörnla (woanders heißen die Dinger

Croissants). Vor der Apotheke durften wir noch Rätsel lösen, da ging es um Begriffe wie Mussaröl und Schdadsinäri... Schon eine komische Sprache da unten...

Höhepunkt für uns war dann eine Bierprobe zum Ende des Rundgangs im Klosterbräu. Hier war dann auch die Möglichkeit zu einem Imbiss, den auch viele nutzten.

Danach stand der Nachmittag zur freien Verfügung, einige zogen sich bei der Hitze ins Hotel zurück, viele nahmen auf Vorschlag von Horst die Fähre und machten einen Spaziergang am Wasser. Zurück sollte es über eine Brücke gehen, die war aber einfach nicht mehr da und so hieß es nach dreißig Minuten: zurück marsch marsch. Noch einmal mussten wir die Fähre benutzen. Diese Kosten übernahm Horst.

Danach trieb es einige Kegelbrüder in die Biergärten zu Kaffee und Kuchen oder zu Hefeteilchen, andere unter die Duschen im Hotel.

Um 18 Uhr waren wir aber alle wieder vereint in der "Brauerei Spezial" zur Abendveranstaltung. Wieder leckeres Essen, der pfiffige Kellner versorgte uns mit Rauchbier, normalem Bier, Wein, Verdauungsschnaps, wieder alles aus der Kegelkasse, herrlich!

Zum Ende des Tages forderte die Hitze dann aber ihren Tribut und wir hingen -der eine mehr, der andere weniger - ganz schön in den Seilen. Alle kamen aber gut im Hotel an.

An der Theke im Best Western wartete der Absacker auf uns, Wein, Bier, Gin-Tonic, Whiskey.

Aber auch hier war dann zügig Feierabend, ein Kegelbruder wurde noch gehört, der "immer wieder, immer wieder" -pfeifend sein Zimmer aufsuchte.

Dritter und letzter Tag (Donnerstag): Frühstücksbuffet (ausgiebig), zweiter Gang zur Toilette (ausgiebig), Auschecken, Koffer parken, ein Foto vor dem Hotel mit der Königstein-Fahne, die Gerd mitgebracht hatte, und ab in die City.

Der Nachdurst trieb uns ins Lokal neben dem Mönchshof, (den Namen des Lokals habe ich vergessen) zum Frühschoppen. Hier ist zwar keiner verdurstet und verhungert, mit den Bestellungen klappte nichts, aber auch gar nichts auf Anhieb. Immer fehlte etwas, aber wir sind ja tolerant und geduldig. Und irgendwie hat sich das Personal dann auch noch verrechnet, allerdings zu unseren Gunsten, was uns natürlich erst später aufgefallen ist...

Wegen der nur sehr kurzen Umstiegszeit in Würzburg verlegten wir die Abfahrt um vierzig Minuten vor. Also holten wir unsere Koffer aus dem Hotel und die Rückfahrt klappte dann ohne Probleme.

Um halb sieben waren wir in Soest. Horst, Ingo, Uli, Bernd-Rüdiger Tony und Herbert traten die sofortige Heimreise an, Ulli, Bernd, Gerd, Frank, Dietze, Rolf und Werner zog es noch in den Mönchshof, hier gab es noch für einige Cevapcici. Auch Frank hätte gerne noch ein Röllchen gegessen, aber keiner gab ihm etwas ab. Zum Glück war die Bedienung so flexibel und brachte ihm zu seiner Freude dann auch noch eine kleine Portion.

Karin holte Frank ab und brachte ihn sowie Uli und Rolf sicher nach Hause, Bernd und Werner nahmen ein Taxi, Gerd und Dietze schafften das letzte Stück zu Fuß.

Und für 2018 gibt es auch schon viele gute Ideen, Berlin oder das Ruhrgebiet sind schon ganz konkret im Gespräch.